

Unternehmerisches Denken schon an der Uni lernen

Von Detlev Ganten

Der Erfolg der Wissenschaft vom Leben ist auf nationaler und internationaler Ebene heute ohne die Verknüpfung mit der Wirtschaft nicht mehr möglich. Das gilt ganz besonders für die Biotechnologie und die Medizintechnik – beide boomen weltweit. Deutschland hat traditionell hier immer noch eine starke Position. Der Produktionszyklus in der Gesundheitswirtschaft ist aber kürzer, als in fast allen anderen Bereichen. Ziel muss von daher die vernetzte „Wissensgesellschaft“ sein. Dabei sind die kritischen Punkte für das enge Zusammenspiel von Wissenschaft, Wirtschaft und Politik nicht neu: Sicherung einer hohen Forschungsaktivität, anwendungsorientierter Transfer der Ergebnisse sowie die erfolgreiche Vermarktung der Produkte. Das moderne „Unternehmen Charité“ ist dafür ein Beispiel. Die „Unternehmerischen Zellen“ sind kleine, flexible, privatwirtschaftliche Einheiten. In ihnen entfalten aufeinander abgestimmte Exzellenz- und Wachstumsprojekte unternehmerisches Denken und Handeln. Im Kern geht es uns dabei um forschungsgetriebene Ausgründungen.

Beispiele dafür finden sich in den Bereichen Pharma,



Prof. Dr. Detlev Ganten,
Vorstandsvorsitzender der
Charité - Universitätsmedizin Berlin

Biotechnologie und Medizintechnik, Labordiagnostik, Bildgebung und Telemedizin. Als Motor dieses unternehmerischen Aufbruchs wurde im Dezember 2005 die private „Stiftung Charité“ gegründet. Sie trägt private Ideen, privates Kapital und privates Know-how in die Charité hinein. Die Stiftung ist für uns ein Dienstleister bei der unternehmerischen Projektentwicklung, im Marketing und bei der Einwerbung von gemeinnützigem und kommerziellem Kapital. Vieles ist so schon auf einem guten Weg. Der Hightech-Gründerfonds und die Förderprogramme des Bundesministeriums für Bildung

und Forschung, wie ExistSeed und Exist-BoBio, haben den Technologietransfer und die Vermarktung von Innovation entscheidend befördert. Allerdings könnte die Politik durch schnellere und unbürokratischere Genehmigungsverfahren bei Unternehmensgründungen und der Etablierung von praktikablen Beteiligungsgrundsätzen die wirtschaftliche Nutzung der Forschungsleistungen der Charité noch verstärken.

Die Charité - Universitätsmedizin Berlin, ein Ergebnis der Fusion der traditionsreichen Medizinischen Fakultäten der Humboldt-Universität und der Freien Universität, soll international sichtbar sein als interdisziplinär tätige „Charité-Life-Science-University“, in der Studenten neben den klassischen ärztlichen Tugenden auch umfassendes unternehmerisches Denken lernen können.